

Ausgabe 81 | Aug. 2017

BUFFO

DAS MAGAZIN DER STAATSOPERETTE DRESDEN



SO! GUT AUFGELEGT

Volle Kraft voraus
für die zweite
Saison im
Kraftwerk Mitte

Spielzeitbeginn
am 1. September

SO! STAATSOPERETTE
DRESDEN
OPERETTE . MUSICAL . OPER



It's Showtime – das Solistenensemble der Staatsoperette Dresden

ANGEKOMMEN IM KRAFTWERK

Die zweite Saison im neuen Haus



Andreas Schüller

Es ist etwas Großartiges, Abend für Abend für Sie zu spielen und in den Monaten seit der Eröffnung unseres neuen Hauses fast immerzu vor einem ausverkauften Saal auftreten zu dürfen. Dass wir die Mühen und Komplikationen, die eine Theatereröffnung und die Vielzahl an Premieren und Wiederaufnahmen in so kurzer Zeit mit sich bringen, überhaupt überstehen konnten, liegt vor allem an Ihren großartigen Reaktionen, dem Applaus, den regelmäßig ausverkauften Reihen und Ihrer großen Neugier, die uns immer wieder motiviert und unterstützt haben. Dafür vielen, vielen Dank!

Mit der nun beginnenden neuen Saison erhoffen wir uns jetzt endlich auch etwas mehr Normalität hinter der Bühne. Ist doch das Gebäude seit der Eröffnung im Dezember noch reichlich weitergebaut und vervollständigt worden, so dass wir viele Räume und Arbeitsmöglichkeiten erst während der laufenden Proben im Frühjahr in Betrieb nehmen konnten. Viel Improvisieren und eine Menge an zusätzlicher Arbeit bei allen Kollegen des Hauses waren nötig, um hier nicht ins Stocken zu geraten. Aber eine Theater-Neubau-Eröffnung macht man vermutlich auch nur einmal während seines Theaterlebens mit. Jetzt aber scheint alles fertig zu sein, und jetzt haben wir uns auch an die so ganz anderen optischen und akustischen Bedingungen im neuen Saal gewöhnen können. Gute Voraussetzungen also für den vor uns und Ihnen liegenden Spielplan 2017/18.

Neben der Wiederaufnahme aller Neuproduktionen der vergangenen Spielzeit werden nun auch ein paar geschätzte alte Inszenierungen aus Leubener Zeiten den Weg ins Zentrum finden. Zuerst zu nennen wäre hier »Die lustige Witwe«, die als letzte Premiere des alten Hauses ein Abschiedsgeschenk an Sie war und die nun mit vergrößertem Bühnenbild gleich im September unseren Spielplan bereichern wird und so auch zum 70. Jubiläum der Staatsoperette für Sie gespielt werden kann. In der Adventszeit präsentieren wir dann für Sie unsere

liebgewonnene »Hänsel und Gretel«-Produktion, und im Frühjahr 2018 die ebenfalls noch aus Leubener Zeiten stammende Produktion »Candide« von Leonard Bernstein, mit der wir gleichzeitig Bernsteins 100. Geburtstag begehen werden.

Natürlich werden wir aber auch in der Saison 2017/18 wieder vier Neuproduktionen für Sie in unser Repertoire aufnehmen. Das neu komponierte Musical »Zzaun!« wird den Anfang machen. Eine sich ins Absurde steigende Geschichte über einen vollkommen lächerlichen Nachbarschaftsstreit; gleichzeitig eine berührende Geschichte über verschiedene Lebensmodelle in unserer Zeit. Es folgt nach den Neujahrskonzerten, bei denen wir uns in diesem Jahr neben Johann Strauss auch dem Komponisten Rossini widmen wollen, eine Neuproduktion von Paul Linckes Meisterwerk »Frau Luna«, das zuletzt 1999 auf unserem Spielplan stand. Die Berliner Luft wird hierbei vom Wiener Andy Halwaxx – in Sachen Komik ein äußerst erfahrener Regisseur – in Szene gesetzt werden.

Sowohl die Neujahrskonzerte als auch »Frau Luna« werde ich Ihnen als Dirigent präsentieren dürfen.

Kurt Weills Klassiker »Die Dreigroschenoper« wird im April erstmals auf der Bühne der Staatsoperette zu erleben sein. »Lustige Witwe«-Regisseur Sebastian Ritschel wird diese wahrlich interessante Ergänzung zu unserem Repertoire einstudieren.

Schließlich wird auch Axel Köhler, der uns mit seiner Regie von »Die Hochzeit des Figaro« in der abgelaufenen Saison eine so großen Erfolg beschert hat und der in diesem Sommer einen großartigen »Vogelhändler« auf der Seebühne der Operetten-Festspiele Mörbisch inszeniert hat, neuerlich mit einer Arbeit bereichern: Kálmáns unübertroffener »Csárdásfürstin«.

Dies alles überblickend habe ich guten Grund zur Hoffnung, dass Sie uns auch in den vor uns liegenden Monaten zahlreich und neugierig besuchen werden und damit weiterhin unter Beweis stellen, dass sich der lange und mühsame Kampf um das neue Theater wahrlich gelohnt hat! Ein ausverkaufter Saal ist das größte Kompliment, dass Sie uns machen können!

Auf bald im Kraftwerk.

Herzlichst, Ihr Andreas Schüller

DIE SPIELZEIT 2017/18

Saisonöffnungskonzert

1. | 3. | 5. | 6. | 16. | 17. September 2017
8. | 10. Oktober 2017

»Die lustige Witwe«

Franz Lehár
Wiederaufnahme-Premiere: 30. September 2017

»Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical«

Tilmann von Blomberg | Alexander Kuchinka
Uraufführung: 28. Oktober 2017

»Hänsel und Gretel«

Engelbert Humperdinck
Wiederaufnahme-Premiere: 2. Dezember 2017

Neujahrskonzert

1. | 3. | 4.–7. Januar 2018

»Frau Luna«

Paul Lincke
Premiere: 27. Januar 2018

»Candide«

Leonard Bernstein
Wiederaufnahme-Premiere: 3. März 2018

»Die Dreigroschenoper«

Bertolt Brecht | Kurt Weill
Premiere: 28. April 2018

»Die Csárdásfürstin«

Emmerich Kálmán
Premiere: 30. Juni 2018

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Staatsoperette Dresden
Spielzeit 2017/18

Intendant Wolfgang Schaller
Redaktion Heiko Cullmann, Jana-Carolin Wiemer, Jana Mundus

Fotos Stephan Floß, Kai-Uwe Schulte-Bunert, Marlies Kross,
Klaus Gigga, Sven Ellger

Grundlayout

Ö GRAFIK agentur für marketing und design

Layout | Satz Team DDV GRAFIK, DVT GmbH



DAS BESTE ZUM START

Das Saisonöffnungskonzert präsentiert die Höhepunkte der neuen Spielzeit

Wie musikalisch ist ein Streit unter Nachbarn? Die Antwort: sehr! Und unterhaltsam ist er auch. Davon können sich die Zuschauer des großen Eröffnungskonzerts selbst überzeugen. Solisten, Chor und Orchester der Staatsoperette Dresden präsentieren dabei ab 1. September abwechslungsreiche Ausschnitte aus der neuen Saison. Einer ihrer Höhepunkte ist die Uraufführung des Musicals »Zzaun!« im Oktober. Das Nachbarschaftsmusical von Alexander Kuchinka und Tilmann von Blomberg erhielt bei »Creators«, dem Wettbewerb für neue deutschsprachige Musicals, den ersten Preis. Mit einem Mix aus Pop-Balla-

den, Rocksongs und Revuenummern bringen sie den Streit am Gartenzaun zum Klingen. Einen kleinen Einblick in die humorvolle Geschichte gibt es schon Anfang September beim Konzert.

Auch sonst hat sich das Ensemble der Staatsoperette für die zweite Spielzeit im neuen Domizil im Kraftwerk Mitte viel vorgenommen. Unter der musikalischen Leitung von Christian Garbosnik und Peter Christian Feigel werden bei der Saisonöffnung gleich mehrere Evergreens zu hören sein. So zum Beispiel aus Paul Linckes »Frau Luna« und Kurt Weills gemeinsam mit Bertolt Brecht geschriebener

»Die Dreigroschenoper«, die beide in der neuen Saison Premiere feiern. Wiedererkennen dürften die Zuschauer auch die Melodien aus »Die Csárdásfürstin« von Emmerich Kálmán.

Mit »Candide« bringt die Dresdner Staatsoperette im März 2018 ein zweites Werk von Leonard Bernstein wieder auf die Bühne – pünktlich zum 100. Geburtstag des US-amerikanischen Komponisten. Seit der vergangenen Spielzeit steht bereits »Wonderful Town« auf dem Spielplan des Hauses. Beim Eröffnungskonzert zeigt das Ensemble nun erste Ausschnitte der Wiederaufnahme-Produktion.



Olivia Delauré ist ab Oktober als Leonie in »Zzaun!« zu erleben.

In der Uraufführung des Nachbarschaftsmusicals »Zzaun!« spiele ich die Rolle der Leonie. Sie ist die 30 Jahre jüngere Freundin von Horst Köhner; einem der beiden Hauptprotagonisten. Horst behandelt Leonie von oben herab gering-schätzig, abwertend. Sie ist für ihn nur ein »Dummchen«.

Wenn man nach ihrem Kleidungsstil geht, könnte man Leonie für eine Tussi halten. Doch im Verlauf des Stückes zeigt sich – wie auch so oft im wirklichen Leben – dass dieser erste Eindruck täuscht. Leonie versucht, das zunehmende Unheil, die drohenden Kriegsszenarien und die sich anbahnende globale Katastrophe zu verhindern, oder zumindest zu deren Entschärfung beizutragen.

Der Reiz der Leonie besteht für mich darin, die Herzlichkeit, die Ehrlichkeit und eben auch das tiefere Verständnis der Umstände auszuloten.

Ich habe große Lust, diese Rolle für die Uraufführung an der Staatsoperette Dresden zu kreieren und freue mich sehr auf die enge Zusammenarbeit mit dem Kreativteam. Komponist, Arrangeur, Texter, musikalischer Leiter und Regisseur verändern und optimieren stetig. Und das wahrscheinlich bis in die letzten Probenwochen hinein. Das ist neu, ungewöhnlich und spannend!

Dieser Herausforderung stellen wir uns alle mit großem Spaß und Elan. Die ersten musikalischen Proben lassen Gutes erahnen. Es gibt ein breites Spektrum an Musik-Stilen. Von großen Shownummern über rockige Titel bis hin zur romantischen Ballade ist alles dabei. Zur Handlung sage ich nur soviel: Bei einer ersten Textbuch-Leseprobe haben wir viel gelacht.

»Die Dreigroschenoper« von Bertolt Brecht und Kurt Weill nimmt im Repertoire jedes Theaters eine Sonderstellung ein, sie ist nicht wirklich Oper, nicht nur Schauspiel, kein Musical und gewiss keine Operette.

Sie bringt raue Wirklichkeiten auf die Bühne, die schon immer göltig und aktuell waren und es geliebt sind. Gerade diese Eigenschaften werden durch die Komposition unterstützt und herausgearbeitet, die Musik vergrößert bestimmte zentrale Stellen und Höhepunkte wie eine Lupe.

Jonathan Jeremiah Peachum – meine Rolle in diesem Stück – habe ich mir gewünscht und jetzt freue ich mich riesig darauf. Peachums ist ein Paradebeispiel für das, was Überlebenskampf in einem rauen Umfeld und die Gier nach Macht aus einem Menschen machen können. Er schwingt sich mit Rücksichtslosigkeit, Habgier, Geltungsdrang und Bauernschläue zum König der Bettler auf und nutzt berechnend die Schwächen der einen wie der anderen Seite zu seinem Vorteil.

So gut vorgegebene und textlich ausgearbeitete Rollen begegnen einem Darsteller in den Standardwerken des Musiktheaters kaum. Noch dazu finde ich den ungemein dichten atmosphärischen Kompositionsstil Weills sehr reizvoll und inhaltlich stückbezogen, hier trägt die Musik den Text unmittelbar und obwohl man die Entstehungszeit deutlich hört, ist alles modern und uns jetzt Lebenden nahe geliebt.

Im Allgemeinen wird dieses Stück mit Schauspielern besetzt – ich finde es eine schöne und interessante Aufgabe, mich als Sänger meiner Rolle zu nähern und bin sehr gespannt auf die Arbeit daran.



ICH BIN DER KÖNIG DER BETTLER ...

Elmar Andree übernimmt ab April die Rolle des Peachum in »Die Dreigroschenoper«.

»Candide« ist ein Geniestreich, ein kleines Wunder. Und eine grandiose Aufgabe. Aber womit haben wir es überhaupt zu tun? Mit einem Musical? Ja, schon irgendwie, aber nicht nur... einer Operette... ja, klar, Bernstein hat die Urfassung ja immerhin selbst so genannt. Aber eben nicht nur... Oder ist es eine Oper? Auf jeden Fall. Aber nicht nur... Also, was jetzt? Die Vielfalt und Farbigkeit der Partitur ist atemberaubend, macht es uns Sängern aber nicht leicht: Bernstein schreibt mal ein Lied im altenglischen Duktus, mal eine große, dramatische Chorszene, mal eine Belcanto-Bravourarie, mal ein komisches Ensemble und gießt das alles in den unwiderstehlichen Bernstein-Sound. Das hat mich beim ersten Hören begeistert und geradezu besoffen gemacht. Dass ich jetzt den Candide singen darf, ist ein Geschenk und zugleich eine große Herausforderung. Zuerst einmal sängerisch: Leichte, ariose Stücke wechseln sich ab mit Arien, schnellen Ensemble, Liebesduetten. Am liebsten ist mir die »El Dorado«-Sehnsuchtsarie: Candide singt voll naiver Begeisterung von seiner Zeit in dem sagenhaften Land. Hier hat er sie tatsächlich gefunden, die pausenlos von seinem Lehrer Dr. Pangloss beschworene »beste aller möglichen Welten«. Und damit sind wir beim Darstellerischen: Es gilt, einen jungen, grenzenlos naiven, aber auch beinahe übermenschlich optimistischen jungen Mann zu spielen. Obwohl er seine geliebte Cunegonde geschändet und ermordet auffindet, geht ihm sein Glaube an die »beste aller möglichen Welten« nicht verloren (ja, ich weiß, sie ist nicht tot, so wie hier eigentlich fast alle alles überleben, aber das kann er da ja noch nicht wissen). Trotz seines eigenen Unglücks – er wird vertrieben, ausgepeitscht, schwer verletzt, wird unfreiwillig zum Mörder und ist die meiste Zeit auf der Flucht – kehrt er für die Liebe seines Lebens zurück in diese grauerregende Realität, diese von Voltaire mit beißender Ironie beschriebenen Welt, voller Kriege und Grausamkeiten, und das, obwohl er seinen Sehnsuchtsort gefunden hat: Da kann man schon mal feuchte Hände kriegen. Wie gesagt: Eine grandiose Aufgabe, auf die ich mich sehr freue. Sowohl auf die mitreißende Musik, als auch auf das beste aller möglichen Kollegenensembles. Und auf ein geneigtes und – so steht zu hoffen – begeistertes Publikum.

ICH LIEBE BERNSTEINS MUSIK!

Markus Francke verkörpert ab März Candide in der gleichnamigen Operette von Bernstein.

JEDE NUMMER EIN HIT

In der kommenden Spielzeit wird mir die Ehre zuteil, gleich in allen vier Neuproduktionen mitwirken zu dürfen. Wo in der Uraufführung des Musicals »Zzaun!« und in Kurt Weills »Dreigroschenoper« mein komödiantisches Talent und Charakterspiel gefordert sein werden, und ich in der Berliner Operette »Frau Luna« als Prinz Sternschnuppe funkeln darf, so freue ich mich doch ganz besonders auf die Rolle des Edwin in der letzten Premiere der Saison: Emmerich Kálmáns Meisterwerk »Die Csárdásfürstin«.

Uraufgeführt in Wien im November 1915, war ihre Entstehung vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges maßgeblich geprägt. Der erste Akt, leicht und zuversichtlich, wurde noch im Jahr 1914 fertiggestellt. Doch darauf folgte eine mehrmonatige Unterbrechung, da nicht abzusehen war, ob überhaupt ein Theaterbetrieb möglich sein würde. Und so wankt der zweite Teil zwischen der Erinnerung an schönere Zeiten und einem fast gleichgültigem Rausch.

Musikalisch sprüht »Die Csárdásfürstin« nur so vor Ideenreichtum und jede Nummer ist ein Hit. Eingebettet sind die Melodien in die herzzerreißende Liebesgeschichte Sylvas und Edwins, die aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Kreisen kommen, deren strikte Konventionen ein Zusammenkommen unmöglich erscheinen lassen. Edwin ist dabei für mich eine zwischen Pflichtbewusstsein und seinem Streben nach persönlicher Glückseligkeit gefangene Person. Er lässt zwar Verletzlichkeit zu, aber kann seinen Stolz nur mit Hilfe seiner Seelenverwandten Stasi und seines besten Freundes Boni überwinden. Ein echter Mensch also, mit Ecken und Kanten – eine wunderbare Herausforderung für einen Darsteller.

Axel Köhler, Sängerkollege und kongenialer Regisseur, wird diese Geschichte behutsam ins Heute übertragen. Die musikalische Leitung von Peter Christian Feigl verspricht einfühlsame Liebesweisen mit modernem Operettenklang zu verbinden. Das alles macht es unglaublich spannend – I just can't wait!

Bryan Röthfuss erobert als Edwin ab Juni die »Csárdásfürstin«.

OHRWÜRMER FÜR DIE EWIGKEIT

Annika Gerhards, neu im Ensemble, präsentiert sich ab Januar als Marie in »Frau Luna«.

»Schlösser, die im Monde liegen, bringen Kummer, lieber Schatz!« Das weiß zumindest Marie in der Operette »Frau Luna«. So ganz von dieser Weisheit überzeugen lassen will sich ihr Verlobter Fritz Steppe allerdings nicht, er ist ein absolut mondbegeisterter Raumfahrtenthusiast und so landet er (ob nur im Traum oder tatsächlich, das wird man der Inszenierung überlassen müssen...) mit seinem Ballon eben dort, auf dem Mond, mit all seinen illustren Bewohnern und einer Chefin, die sich seinem Charme kaum entziehen kann. Ein rauschendes Fest beginnt, Liebeleien und Eifersüchteleien kommen in bester Operettenmanier natürlich nicht zu kurz und zum Schluss muss Marie zur Sicherheit von der Erde geholt werden, damit Fritz auch wirklich wieder in den heimischen Hafen zurückkehrt. Am Ende ist allen Berliner Beteiligten klar: so anders geht es da oben gar nicht zu!

Nachdem ich drei Jahre in Wien gelebt und gesungen habe und ein paar typisch österreichische Operetten kennenlernen durfte, freue ich mich umso mehr, dass meine erste Neuproduktion an der Staatsoperette Linckes berlinerische, »burlesk-phantastische Ausstattungsoperette« sein wird – und ich als Marie noch dazu eine der bekanntesten Nummern aus diesem Werk singen werde! Da ich absolut prädestiniert dafür bin, mir Ohrwürmer einzufangen, die eine gefühlte Ewigkeit bleiben, fange ich am besten schon einmal an, mich an den Gedanken zu gewöhnen, sehr bald morgens in Dresden von »Berliner Luft« geweckt zu werden.



Das Orchester der Staatsoperette freut sich auf die Nachwuchskünstler.



Daniel Alessandro Mäder Arrabali

SAISONAUFTAKT MIT JUNGEN GÄSTEN

Mit einem Fest feiert die Staatsoperette die neue Spielzeit

Geigerin des Landesgymnasiums für Musik steht auch ein Student der Musikhochschule auf der Bühne, der gerade sein Dirigier-Studium absolviert. Für ihn gibt Andreas Schüller dann zumindest kurzfristig den Taktstock ab.

Die beiden sind nicht die einzigen jungen Gäste des Abends. Für den erst 13-jährigen Daniel Alessandro Mäder Arrabali ist es ebenfalls der erste Auftritt auf der Bühne eines solch großen Hauses. Seit drei Jahren spielt er Saxofon, ist Schüler am Heinrich-Schütz-Konservatorium. Angefangen hat er schon als Sechsjähriger mit der Geige. Dass er vom Konservatorium für den Auftritt in der Staatsoperette ausgewählt wurde, freut ihn. »Viel leicht dachten sie, klassisches Saxofon würde gut passen«, sagt er bescheiden. Dass er mit seinem Instrument schon Wettbewerbe gewonnen hat, verrät er erst auf Nachfrage.

Musik ist ein wesentlicher Teil von Daniels Leben. An vier Wochentagen hat er Saxofon- und Geigenunterricht. »Das geht alles«, sagt der Achtklässler. Durch die Disziplin, die er dadurch und durch das viele Üben gelernt hat, würde es auch in der Schule klappen. Für den Auftritt in der Staatsoperette wählten er und sein Lehrer Joachim Callejas das Stück »Saramouche« des Komponisten Darius Milhaud aus. Anspruchsvoll, meint der Jugendliche. »Aber wenn ich so ein Stück dann gut draufhabe, fühlt es sich gut an.« Andreas Schüller ist überzeugt, dass die jungen Musiker ihren Auftritt meistern werden. »Sie sind alle sehr versiert, haben schon vor größerem Publikum gespielt.«

Im ersten Teil des Eröffnungskonzerts sind am 2. September also extra einstudierte Stücke mit den Gastmusikern geplant. In der zweiten Hälfte geben der Chefdirigent, das Orchester und Solisten der Staatsoperette mit musikalischen Aus schnitten einen Einblick in die kommende Saison.

Premiere für das Ensemble Ampère

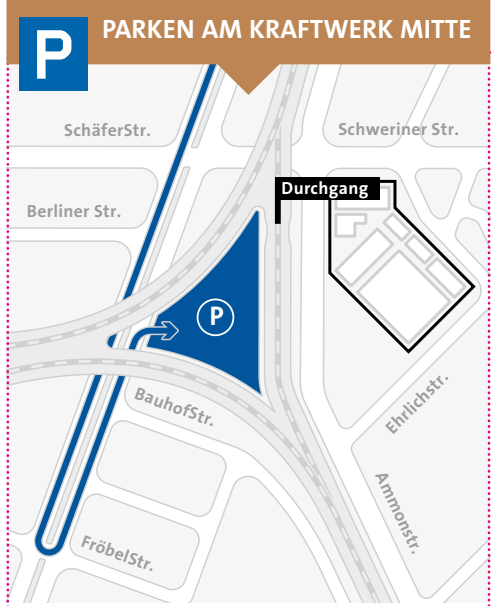
Sie wollen die Energie nutzen, die durch den Umzug ins Herz der Stadt spürbar ist. Sechs Musiker des Orchesters der Staatsoperette Dresden haben deshalb ein Kammermusikensemble gegründet. »Die Idee gab es schon länger, seit Juli proben wir zusammen«, sagt Cellist Martin Borck. Ein Name ist schon gefunden. Der passt zur Welt des Kulturkraftwerks: Ensemble Ampère.

Erstmals präsentieren will sich die Formation beim Eröffnungsfest am 2. September, nach der Vorstellung, gegen 21.30 Uhr im Kranfoyer. Zur Besetzung gehören auch Andreas Richter (Flöte), Simone Geyer (Harfe), Leonid Smorguner (Violine), Elisaveta Urba (Viola) und Marco Chacón (Kontrabass). Ausgewählt haben sie Musik, die die Bandbreite des Ensembles zeigen soll. Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen, vom Duo bis zum Quintett. »Es gehört zur Idee, dass wir mit Sängern, Schauspielern oder Tänzern zusammenarbeiten und so besondere Programme bieten«, erklärt Borck. Diesmal ist Schauspielerinnen Babette Kuschel vom Theater Junge Generation Teil der Premiere.



SO AUFREGEND. BUFFO 81 | 2017

SPIELPLAN UND EINTRITTSPREISE



EVENTTICKET
Kein langes Anstehen am Parkautomaten nach der Vorstellung

Entspannt in die Staatsoperette und nach Hause: Mit dem neuen Eventticket parken Sie bei Ihrem Theaterbesuch auf dem nur wenige Gehminuten entfernten Parkplatz »Kraftwerk Mitte« bequem und günstig. Bezahlen Sie direkt nach Einfahrt am Parkautomaten, wählen Sie dabei die Option **Eventticket für 3 €**. Dieses Ticket ist ab Bezahlung acht Stunden gültig.

PREISE

Die Preise in der Tabelle sind Vorverkaufspreise, die bis einen Tag vor der Vorstellung gelten.

Preisgruppe	Standard			Spezial	
	KAT A	KAT B	KAT C	KAT D	KAT E
1	33,- / 26,-*	39,- / 31,-*	43,- / 34,-*	49,- / 39,-*	59,- / 47,-*
2	29,- / 23,-*	35,- / 28,-*	38,- / 30,-*	44,- / 35,-*	53,- / 42,-*
3	25,- / 20,-*	30,- / 24,-*	33,- / 26,-*	38,- / 30,-*	46,- / 37,-*
4	22,- / 17,-*	26,- / 21,-*	29,- / 23,-*	33,- / 26,-*	40,- / 32,-*
5	11,50 / 9,-*	13,50 / 11,-*	15,- / 12,-*	17,- / 13,50*	20,- / 16,-*

*Vorverkaufspreis ermäßigt

TAGESPREISE

Die Tagespreise gelten am Vorstellungstag und enthalten einen Zuschlag auf den Vorverkaufspreis.
Zuschlag in Preisgruppe 1 – 3: 6 €, ermäßigt 4 €
Zuschlag in Preisgruppe 4 + 5: 4 €, ermäßigt 2 €
Kinder- und Schülerpreis (bis 18 Jahre) ab PG 2: 7 €



SEPTEMBER 2017

Tag	Uhrzeit	Titel	Notizen	Preis
Fr 1	19.30	Saisoneröffnungskonzert		D
Sa 2	17.00	Saisoneröffnung im Kraftwerk Mitte – mit kleinen Programmen unserer musikalischen Nachbarn im Foyer und auf dem Gelände		EINTRITT FREI!
	19.00	Konzert – mit Solisten und dem Orchester der Staatsoperette, mit Schülerinnen und Schülern des Landesgymnasiums für Musik und des Heinrich Schütz Konservatoriums sowie mit Studierenden der Dresdner Musikhochschule		5 €
So 3	15.00	Saisoneröffnungskonzert		A
Di 5	19.30	Saisoneröffnungskonzert		A
Mi 6	19.30	Saisoneröffnungskonzert		A
Sa 9	19.30	Orpheus in der Unterwelt		C
So 10	15.00	Orpheus in der Unterwelt		B
Mi 13	19.30	Wonderful Town	Restkarten	B
Do 14	19.30	Wonderful Town	Ausverkauft	A
Fr 15	19.30	Wonderful Town		A
Sa 16	19.30	Saisoneröffnungskonzert		C
So 17	15.00	Saisoneröffnungskonzert		B
Di 19	19.30	Orpheus in der Unterwelt		A
Mi 20	19.30	Orpheus in der Unterwelt		A
Sa 23	19.30	Die Hochzeit des Figaro		C
So 24	15.00	Die Hochzeit des Figaro	Restkarten	B
Sa 30	19.30	Die lustige Witwe	Wiederaufnahme-Premiere	DI!

OKTOBER 2017

So 1	19.30	Die lustige Witwe		CI
Di 3	15.00	Die lustige Witwe		C
Do 5	18.00	Die Hochzeit des Figaro	Restkarten	A
Fr 6	19.30	Orpheus in der Unterwelt		A
Sa 7	19.30	Wonderful Town		B
So 8	18.00	Saisoneröffnungskonzert	Restkarten	A
Di 10	19.30	Saisoneröffnungskonzert		A
Sa 14	19.30	Die lustige Witwe		C
So 15	19.30	Orpheus in der Unterwelt		B
Sa 21	19.30	Orpheus in der Unterwelt		C
So 22	15.00	Die lustige Witwe	Ausverkauft	B
Do 26	19.30	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical		Voraufrührung A
Fr 27	19.30	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical		Voraufrührung A
Sa 28	19.30	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical	Restkarten	Uraufführung DI!
So 29	15.00	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical	Restkarten	B
Di 31	18.00	Die Hochzeit des Figaro		B

NOVEMBER 2017

Fr 3	19.30	Im Weißen Rössl	Ausverkauft	B
Sa 4	19.30	Im Weißen Rössl	Restkarten	CI
So 5	15.00	Im Weißen Rössl	Ausverkauft	B
	20.00	The Big Chris Barber Band		Gastspiel Jazztage Karten ab 14,- €
Di 7	11.00	Orpheus in der Unterwelt		geschlossene Vorstellung A
Mi 8	19.30	Die lustige Witwe		B
Do 9	19.30	Die lustige Witwe		B
Fr 10	19.30	Orpheus in der Unterwelt		B
Sa 11	19.30	Wonderful Town		B
So 12	15.00	Wonderful Town	Ausverkauft	A
	20.00	Barcelona Gypsy Balkan Orchestra		Gastspiel Jazztage Karten ab 14,- €
Mo 13	20.00	Al di Meola		Gastspiel Jazztage Karten ab 29,- €
Di 14	18.00	Die Hochzeit des Figaro		B
Mi 15	19.30	Im Weißen Rössl		A
Sa 18	19.30	Das Märchen vom Zaren Saltan		B
So 19	15.00	Das Märchen vom Zaren Saltan		B
Mo 20	20.00	Mulo Francel & Friends feat. David Gazarov & Philharmonisches Jazzorchester		Gastspiel Jazztage Karten ab 19,- €

**Karten unter www.jazztage-dresden.de

KONTAKT

STAATSOPERETTE DRESDEN
Kraftwerk Mitte 1 · 01067 Dresden
www.staatsoperette.de

BESUCHERSERVICE KRAFTWERK MITTE (IM FOYER DES THEATERS)
Öffnungszeiten Vorverkauf Mo – Fr | 10 – 18 Uhr | Sa | 16 – 18.30 Uhr
Telefon 0351 32042-222 | karten@staatsoperette.de

Ab 30. September wieder an der Staatsoperette Dresden

DIE LUSTIGE WITWE

Operette von Victor Léon und Leo Stein | Musik von Franz Lehár



SO! ⁷⁰

Die Staatsoperette Dresden wird 70 Jahre. Aus diesem Anlass steht »Die lustige Witwe« – ein für das Haus besonderes Werk – wieder auf dem Spielplan. Denn im Oktober 1947 war »Die lustige Witwe« die erste Operettenpremiere in der alten Spielstätte in Dresden-Leuben und dort leitete sie im Frühjahr 2016 als letzte Premiere wiederum den Abschied vom alten Haus ein.

Jetzt, pünktlich zum Jubiläum, gibt es ein Wiedersehen mit Hanna Glawari und ihren Verehrern und ein Wiederhören all der unvergesslichen Melodien.

2 für 1-Jubiläums-Angebot

Sie erhalten zwei Karten zum Preis von einer für »Die lustige Witwe« am 30.9., 1.10. und 3.10. unter Angabe des Rabattcodes »buffo«. Buchung: www.staatsoperette.de oder T. 0351 320 42 222 (Angebot gilt nach Verfügbarkeit)

Ingeborg Schöpf als Hanna Glawari